

Trauerbegleitung für Kinder

Neujahrsempfang – Hospiz- und Palliativ-Verein bildet Helfer aus

Pfarrer Walter Ullrich, der nach Vollendung des 65. Lebensjahrs bei der Hauptversammlung des Vereins im März nicht mehr für den Vorsitz kandidieren wird, führte durch den Abend, den Michael Sosna am Klavier musikalisch begleitete. 45 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer stehen nach den Worten der Koordinatorin Anneli Lichtenberger für die ambulante Hospizarbeit zur Verfügung.

Der Tod eines Elternteils sei für Kinder schwer zu verkraften. Im zurückliegenden Jahr seien mehrfach Kinder und Jugendliche im Alter von vier bis 18 Jahren betreut worden, deren Väter oder Mütter im Sterben lagen. Weiterhin kümmern sich die Helferinnen um die Trauerbegleitung, eine Arbeit, die bisher nicht finanziell honoriert werde. Nach Ansicht von Anneli Lichtenberger muss hier noch viel Lobbyarbeit geleistet werden.

Neben der ambulanten Hospizarbeit ist die Ausbildung der ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer für den ambulanten Dienst sowie den Dienst im Elisabethenhospiz in Kursen des Palliativ-Care Kollegs ein Schwerpunkt des Vereins. Im Palliativ Care Kolleg werden Pflegekräfte für die hospizlich-palliative Arbeit qualifiziert. Fünf Gruppen wurden in den zurückliegenden Jahren bereits geschult, ein neuer Kurs beginnt im März.

Die Belegung im Elisabethen-Hospiz, das in der Trägerschaft des Evangelischen Hospiz- und Palliativ-Vereins Darmstadt und der Agaplesion Elisabethenstift gGmbH ist und über zwölf Betten verfügt, schwankt. Wie Karin Hansel erläuterte, hängt das damit zusammen, dass die Sterberate in manchen Wochen sehr hoch ist. Dass im Hospiz keine gedrückte, sondern eine entspannte Atmosphäre herrscht, bestätigten unter anderen Ferdinand Pogrzeba und Gabriele Hojer. Das berufstätige Paar leistet am Wochenende gemeinsam ehrenamtlichen Dienst im Hospiz.

Pfarrer Ullrich hob hervor, dass die Zusammenarbeit zwischen hauptamtlichen und ehrenamtlichen Helfern im Elisabethen-Hospiz sehr unkompliziert ist. Er stellte heraus, dass viel intensive und aufbauende Arbeit im Evangelischen Hospiz- und Palliativ-Verein seit seiner Gründung vor acht Jahren geleistet worden ist. Jetzt stoße man jedoch an Grenzen des ehrenamtlich Machbaren. Seine Nachfolgerin oder sein Nachfolger müsse nach neuen Wegen suchen. Er selbst bleibe der Hospizbewegung weiterhin verbunden.